

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

408 (4.9.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4344

Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Zustellung vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. **Unserwärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Postgeb. bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweden bei den Postämtern. Nichtiges Ausland (Postposten) M. 4.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte abseitsige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die leuchtendste kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorbericht mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entprechender Nachzahlung nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beilegung und Konkursverfahren ist der Nachschuß hinfällig. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, Feuilleton, für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 3. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 3. September, mittags:
Russischer Kriegsschauplatz.
In Ostgalizien ist der Gegner überall an die Sereth-Linie zurückgewichen. Unsere Armeen verfolgen. An der Reichsgrenze nördlich Balasse und östlich Brodn, sowie im Raume westlich Dubno und im waldreichen Festungsbereich stellte sich der Feind neuerlich an ganzer Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriff.
Auch bei unseren an der oberen Tasiolba stehenden Streitkräften dauern die Kämpfe an. Die Russen wurden aus einigen im Raume des Sumpfbereiches angelegten Verschanzungen geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen eingetretene Ruhe hielt auch gestern an. Im Tiroler Grenzgebiet kam es bei der Mandron-Hütte (im oberen Val di Genova) und südlich Mori zu kleineren Gefechten, die mit dem Zurückgehen des Feindes endigten.
Im Raume von Flitsch und an einigen anderen Stellen der kustenländischen Front fanden Gefechts- und Minenverfechtungen statt.
Abends schlugen unsere Truppen einen heftigen Angriff auf dem Südtail des Tolmeiner Brückenkopfes ab.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Gs. Die Kriegsziele des „Deutschbundes“.

Die Blätter verbreiten eine Ausgabe, die der „Deutschbund“ (Sitz Gotha) „in Abwehr des Beschlusses des sozialdemokratischen Parteivorstandes“ an den Reichskanzler gerichtet hat. Dieses Dokument ist so merkwürdig, daß wir es hier im Wortlaut folgen lassen.
„Abgesehen von der Dedung aller Verluste an Leib und Leben über den Erfolg der gerichteten Werte hinaus ist die Kriegszwecksetzung auf Gewinn an Geld so hoch zu bemessen, daß sie neben einer dauernden wirtschaftlichen Schwächung der Gegner eine reichliche Mittelgewinnung zur Lösung gemeinnütziger Aufgaben auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete.“
Die Kriegszwecksetzung hat aber nicht nur in Form von Vermögensgewinn, sondern vor allem in der von Landabstreitung zu erfolgen.
Land in Europa brauchen wir zur Erweiterung des deutschen Volkstums und damit Vermehrung der Volkszahl, zur Sicherung der Volksernährung aus eigener Bodenkraft, zur Sicherung der Landnutz und zur Erprobung bodenreformatorischer Aufgaben von weitestgehender Ausdehnung auf die zukünftige Gestaltung der inneren Zustände Deutschlands, endlich zur strategisch militärischen Gestaltung unserer Reichsgrenzen. Land übersee ist uns nötig zur Sicherstellung kolonialen Rohstoffbedarfes, zur Unterbreitung eines Großteils unserer Industrieerzeugnisse und zur Schaffung von Stützpunkten unserer Flotte für den Schutz von Handel und Schifffahrt.
Das erreichbare Raummaß der Landabstreitung ist natürlich abhängig von der endgültigen Größe unseres Erfolges.
Die Neuerrwerbungen vor unseren Grenzen sind grundsätzlich als Grenzmarken zu verwerten; unter keiner Bedingung erhalten ihre Bewohner politische Rechte. Die letzteren sind, soweit sie fremdnamig sind (Franzosen, Polen, Russen, Juden u. a.) von ihren Mutterstaaten zu übernehmen und durch deutsche Siedler aus dem Meide und dem Ausland zu ersetzen. Großindustrie und Großgrundbesitz in nichtdeutschen Ländern ist zu enteignen, um Kolonialstädte zu verdrängen.
Das politische und wirtschaftliche Ziel der Zukunft muß sein, die germanischen Staaten Mittel- und Nordeuropas zu einem Schutz- und Trutzbündnis und mit den wirtschaftlich abhängigen Randstaaten zu einem geschlossenen Wirtschaftsbereich zu vereinigen, räumlich groß, wirtschaftlich selbstständig und politisch genug, um unabhängig neben anderen Weltwirtschaftsgebieten bestehen zu können.“

Wir sind die letzten, die sich die Forderungen des Beschlusses des sozialdemokratischen Parteivorstandes zu eigen machen. Wir erwarten als Ergebnis des Krieges, der so ungeheure Opfer an Gut und Blut gekostet hat und noch kosten wird, für Deutschland weit mehr als die sozialdemokratische Partei. Wir müssen aber gestehen: hätten wir zu wählen zwischen den Forderungen der Sozialdemokratie und denen des sogenannten „Deutschbundes“ — keinen Augenblick trügen wir Bedenken, die letzteren ganz entschieden zu verwerten.
Dah es in Deutschland — ebenso wie anderwärts — Leute gibt, die aus ideellen oder aus materiellen Gründen Kriegsziele verfolgen, die weit außerhalb des Rahmens eines Defensivkrieges liegen, wie ihn Deutschland führt, hat man ja getuscht. Aber doch es Illusionen gibt, die ein derartiges Elaborat allen Ernstes (zu Nationalisierungen sind die Zeiten doch nicht geeignet) dem Reichskanzler zu unterbreiten wagen, konnte doch kein vernünftig denkender Mensch ahnen.
Wir sind nicht darüber unterrichtet, was sich im „Deutschbund“ alles die Sand reich. Nebenfalls sind recht kuriose Leute in diesem Bund mit dem kuriose Namen; Leute, deren Ansichten über Kriegsziele ebenso ernst genommen zu werden verdienen, wie die Bestrebungen derer, die sich jenseits des Kanals, in einem antideutschen Bunde — nennen wir ihn analog „Englischbund“ — zusammengetan haben und ein antideutsches Gelübde ablegen!

Schon die Einleitung der Eingabe: „Abgesehen von der Dedung aller Verluste an Leib und Leben über den Erfolg der gerichteten Werte hinaus“ klingt so merkwürdig. „Dedung aller Verluste an Leib und Leben“ — Wie denkt der Deutschbund sich das eigentlich? Und dazu noch „über den Erfolg der gerichteten Werte hinaus“! — Rein, verehrte Herren vom Deutschbund: Nicht einen einzigen der vielen Kaufende, die bereits den Selbstmord fürs Vaterland gestorben sind, kann uns der Feind ersetzen, und wenn er die Schätze der ganzen Welt zusammenbrächte! Wir meinen, die draußen auf dem Schlachtfeld ihr Leben für uns hingeben, haben etwas Besseres an uns verdient, denn als „gerichtete Werte“, für die man „Dedung“ verlangt, in die Kriegszwecksetzung eingestuft zu werden. So sollte man nicht von Geld reden!
Und die eigentlichen Forderungen des Deutschbundes! Würden sie wirklich unsere Kriegsziele bilden, dann könnten unsere Feinde mit Zug und Recht behaupten, daß wir einen Angriffskrieg führen. Aber das sind ja nicht Deutschlands Kriegsziele, das sind Ziele einiger weltfremder Köpfe: Ziele, die zum Teil dem eigentlichen Kriegsziel Deutschlands schnurstracks zuwiderlaufen.

Einfach naiv mutet das „Schutz- und Trutzbündnis mit den wirtschaftlich abhängigen Randstaaten“ an, das neben anderen Wirtschaftsbereichen, vollständig unabhängig von diesen, errichtet werden soll — im Zeitalter des Weltverkehrs und der Weltwirtschaft, nach einem Kriege, den wir letzten Endes um unsere freie Betätigung auf dem Weltmarkt führen! Die Herren vom Deutschbund hätten gut daran getan, erst einmal in die internationale Wirtschaft und Verkehrsstatistik sich zu vertiefen, ehe sie derartige Programme aufstellen. Welcherlei wären sie dann zu der Erkenntnis gekommen, daß wir auch nach dem Kriege unsere jetzigen Feinde wirtschaftlich doch nicht ganz links liegen lassen können, und zwar um unserer selbst willen nicht, wie unsere Feinde ja auch auf uns wieder angewiesen sein werden. Das behält seine Gültigkeit auch bei engstem wirtschaftlichen Anschluß Deutschlands und Österreich-Ungarns. Der Hinweis auf die „wirtschaftlich abhängigen Randstaaten“ ist ebenso unklar wie unrichtig. Jene Bezeichnung, die in den neutralen Ländern nur Erbitterung hervorrufen wird) sind bei weitem eher in der Lage, sich von uns wirtschaftlich zu isolieren, als wir dies von den europäischen Großstaaten können. Naiv ist auch die Ansicht, durch Auflege einer hohen Kriegszwecksetzung unsere Gegner „dauernd wirtschaftlich schwächen“ zu können — ganz abgesehen davon, daß ein wirtschaftlich schwacher Nachbar schon für unsere eigene Volkswirtschaft nicht erwünscht sein kann.

Doch genug. Es lohnt wirklich nicht, sich mit Leuten auseinanderzusetzen, die neben einem bedenklichen Mangel an Grundbegriffen noch derartig unklare Ideen huldigen, wie die Herren des „Deutschbundes“. Der Reichskanzler wird wohl die Eingabe nach flüchtiger Durchsicht dahin befördert haben, wohin sie gehört — in den Papierkorb. Das einzige, was der „Deutschbund“ mit seiner Eingabe und ihrer Veröffentlichung erreicht haben wird, ist tiefgehende Erbitterung gegen uns im neutralen Ausland und Rückenstärkung unserer Feinde.

Von der Ostfront.

Berlin, 4. Sept. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet über den Beginn der jetzigen Offensive bei Sologory am 27. August nach Aussagen gefangener Offiziere: Mit unheimlicher Genauigkeit seien die Geschosse der schweren Geschütze in die russischen Gräben gefallen, alles vernichtend und verheerend. Die tapfere russische Division, die sich den Namen „eiserne“ erworben habe, mußte regellos flüchten. Mehr als die Hälfte fiel. Gegen die so überlegene deutsche Artillerie wird Rußland niemals aufkommen können.
Berlin, 4. Sept. Dem Berliner Tageblatt zufolge findet der Militärkritiker der Kopenhagener Zeitung Politiken die Ablehnung des großrussischen Generalstabschefs Zanuschlowitsch sehr verständlich, da der strategische Rührung der Russen von der Reichswehr auf die innere Verteidigungslinie vollständig geheimer sei.
Berlin, 4. Sept. Nach dem Berliner Tageblatt erfährt der Moskauer Somo, angeblich aus Tokio, daß die Frage der Entsendung eines japanischen Hilfskorps an die russische Front jetzt endgültig in bejahendem Sinne entschieden sei.

Zwischenscheine bei der 3. Kriegsanleihe.

Berlin, 2. Sept. (W.T.V. Amtlich.) Bei der zweiten Kriegsanleihe war die Ausgabe von Zwischenscheinen nicht vorgesehen. Dabei hat sich die Verabsolung der Schuldverschreibungen angeht der überaus großen Zahl (6047746 Stücke) trotz Anwendung aller zu Gebote stehender technischer Mittel nicht mit der erwünschten Beschleunigung durchführen lassen und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Im solchen Schwierigkeiten bei der dritten Kriegsanleihe vorzugehen, sollen bei dieser für Beträge von 1000 Mark ab Zwischenscheine auf Antrag ausgeben werden. Am liebsten wird für schnelle Verfertigung der Schuldverschreibungen, soweit nur irgend möglich, Sorge getragen werden. Hierbei sollen die kleinen Wertabschnitte in erster Linie Berücksichtigung finden. Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß eine Verzögerung in der Ausbändigung der Schuldverschreibungen auf die Sicherheit und Rechtsgültigkeit des Zinsenbezuges keinen Einfluß hat. Dies gilt auch von den Eintragungen in das Reichsschuldbuch, falls dem Zeichner bei der großen Zahl der Anträge (annähernd 300 000), die Verzeichnung über die Eintragung noch nicht zugegangen sein sollte.

Erfolg deutscher Gegenmaßregeln.

Berlin, 3. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift „Erfolg deutscher Gegenmaßregeln: Die dem Völkerrecht widerprechende Behandlung deutscher Kriegs- und Zivilgefangener in Dohomey und Nordafrika durch die französischen Behörden, insbesondere ihre Heranziehung zu übermäßigen Arbeiten unter klimatisch äußerst ungünstigen Verhältnissen, gab bekanntlich der deutschen Heeresverwaltung Veranlassung, nachdem alle Verhandlungen ergebnislos geblieben waren, eine größere Anzahl französischer Kriegsgefangener in Mooragenen von Nordwest-Deutschland mit Torfgewinnung und Kultivierungsarbeiten zu beschäftigen. Der Aufenthalt derselben ist ebensowenig wie die Beschäftigung irgendwie gesundheitschädlich; aber die Arbeit ist naturgemäß weniger angenehm, als in den gewöhnlichen Gefangenenlagern, wenn auch bei weitem nicht so anstrengend wie die Beschäftigung der deutschen Kriegsgefangenen im Innern Afrikas. — Nachdem die deutsche Regierung erfahren hatte, daß die deutschen Gefangenen sämtlich aus Dohomey nach gesunden Plätzen in Nordafrika verbracht worden waren, wurde ein entsprechender Teil der französischen Gefangenen aus den Mooragenen in die alten Gefangenenlager zurückgebracht. Neuerdings teilte die französische Regierung mit, daß alle im Innern von Nordafrika befindlichen deutschen Kriegsgefangenen an gesundheitlich einwandfreie und kühlere nordafrikanische Plätze gebracht worden wären; auch erklärte sie sich unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit damit einverstanden, daß diese Plätze von geeigneten, deutscherseits vorgeschlagenen, neutralen Persönlichkeiten besichtigt werden. In der Voraussetzung, daß durch diese Besichtigung die französische Mitteilung bestätigt wird, wurden auch die übrigen französischen Kriegsgefangenen aus den Mooragenen wieder in die gewöhnlichen Gefangenenlager übergeführt.

Deutsche Offensive in Du-Sch-Afrika.

London, 3. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Wie das Reutersche Büro erfährt, traf in London ein Telegramm mit der Mitteilung ein, daß es an der Grenze von Rhodessia und Deutsch-Ostafrika vom 24. August ab ruhig war. Nach dem Siege Wothas in Deutsch-Südwestafrika entwickelte der Feind in Deutsch-Ostafrika eine neue Tätigkeit, vermutlich mit der Absicht, einen Angriff auf britisches Gebiet zu unternehmen. Es ist bekannt, daß

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

zwei starke deutsche Abteilungen, die aus Eurobären zusammengestellt waren, mit Kanonen von Bismarckburg, südlich des Tanganjika-Sees, und Neu-Vangenburg, nördlich des Nyassa-Sees, auf britisches und belgisches Gebiet losmarschierten. Es wurden sofort Maßregeln zur Verstärkung der Truppen der Chartered Company unternommen, um die Nordostgruppe von Rhodesia zu schützen; auch belgische Verstärkungen wurden schnell herangeführt. Ferner wurden Maßregeln zur Aushebung der Truppen der Unionregierung ergriffen. Infolge dieser Maßnahmen scheint der Vormarsch des Feindes eingestellt zu sein; denn seit dem 24. August ist alles ruhig.

Das einige Österreich-Ungarn.

Wien, 3. September. (Frankfurter Zeitung.) Die jetzt abgeschlossene Goldigungsfeier der ungarisch-kroatischen Städteverwaltung hinterläßt starke Eindrücke. In den Reden der Staatsmänner und Würdenträger wurde die durch die Kriegserfahrung bewirkte Verbesserung der österreichischen und ungarischen Verhältnisse, die die Folgen auch für die politische Wertungsarbeit unausbleiblich scheinen.

Schreiben des Papstes zur Friedensfrage.

Washington, 3. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der amerikanische Kardinal Gibbons überreichte dem Präsidenten Wilson ein Schreiben des Papstes, das die Friedensfrage behandelt. Der Kardinal bezieht sich auf den Staatssekretär Lansing.
Berlin, 4. September. In den Meldungen über eine Unterredung des Kardinals Gibbons mit dem Präsidenten Wilson sagt die Postische Zeitung: Es ist sehr merkwürdig, wie angelegentlich jetzt von englischer Seite Gerüchte über Friedenspläne und Erörterungen über Friedensmöglichkeiten verbreitet werden.

Der Krieg zur See.

London, 3. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet: Die Anzahl der britischen Handelschiffe, die bisher von den Deutschen versenkt worden sind, beträgt 131. Es handelt sich um meist kleine, alte langsame Schiffe, von der Flotte von 11328 Schiffen nach Lloyds Register vom Jahre 1914. Der Zahl nach macht das ein Prozent der Flotte aus. (So sagt Reuters, um die Wille zu verkleinern.)
London, 3. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: In der am 1. September

endigen Woche wurden drei Dampfer mit einem Gesamttonnage von 6757 versenkt. London, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Dampfer „Whitefield“ (2122 Bruttotonnen) und „Roumanie“ (2598 Bruttotonnen) versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet. Kopenhagen, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das englische Unterseeboot „E. 13“ wurde heute früh bei Saltholmen flott gebracht; es wird nach Kopenhagen abtransportiert, wo es bis Kriegsende verbleibt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Weiterer Verwundeten-austausch.
Bern, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur. Der Austausch der verwundeten deutschen und französischen Kriegsgefangenen durch die Schweiz wird in der zweiten Septemberhälfte neuerdings einsehen. Die Zahl ist noch unbekannt. 41 österreichische Zivilinternierte aus den Konzentrationslagern von Südrain, Koriska, Magier und Maroffo trafen in Genf ein und setzten heute die Weiterreise in die Heimat fort.

Schlimme Lage im Marceller Hafen.
Paris, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Ztg. entnimmt einem Zirkular einer schweizerischen Speditionsfirma einen Artikel aus dem Marceller Semaphor über die Lage im Hafen, in dem es heißt: Die Verhältnisse drohen kritisch zu werden, wenn nicht die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. Ueber 37 große Dampfer mit mehr als 150 000 Tonnen warten auf Befreiung. Der Aufenthalt kostet den Importeuren Millionen, umso mehr, als die italienische Mobilisation die allgemeinen Verhältnisse nur noch schwieriger gestaltet hat. Man weiß, wie zahlreich die italienischen Arbeitskräfte in Marseille waren. Ueber 150 000 Arbeiter kehrten bisher nach Italien zurück. In dem gleichen Maße, wie die Arbeitskräfte abnehmen, schwillt die Güterstauung an. Die Beladung eines Dampfers, die früher drei Tage beanspruchte, dauert heute fünfzehn. Vielfach muß die Entladung unterbrochen und anderweitig begonnen werden. Natürlich werden die Zolloperationen und vor allem die Verladung und Abfuhr, ungemein erschwert. Ungehobene Nebenbesen für Beleggeber sind die Folge dieser Zustände. Sie kosten Millionen und die unumgängliche Folge ist eine allgemeine Verteuerung.

Ob es hilft?
Paris, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie die Mütter aus London melden, hat die Regierung, um den Arbeitern und Angestellten der Munitionsfabriken die Wichtigkeit ihrer Aufgabe deutlicher vor Augen zu führen, beschlossen, Abordnungen von je 7 in verschiedenen Fabrikationsmittelpunkten ausgewählten Arbeitern während der Monate September und Oktober auf einige Tage an die Front zu senden, wo sie die Anlagen besichtigen sollen. Die Führer der Trade Unions werden gleichfalls zur Teilnahme an diesen Reisen aufgefordert. (Wenn das nicht hilft?)

Keine Aussicht für die Wehrpflicht.
Manchester, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian schreibt, er habe Grund, zu erklären, daß weder unmittelbar, noch soweit man in die Zukunft sehen könne, Aussicht für Einführung der Wehrpflicht bestehe. Das Kriegsjahr habe für Monate mehr fertig ausgebildete Soldaten, als es ausrücken und zur Front senden könne. Man sehe jedes englische Dorf sei voller Soldaten. Man sehe sie auf allen Landwegen. Die meisten seien über sechs Monate, viele ein ganzes Jahr ausgebildet worden. Als die Regierung zu Anfang des Jahres die dritte Million Soldaten gefordert habe, seien die ersten zwei Millionen nahezu vollständig gewesen. Es bestehe kein Mangel an Rekruten. Das Problem für das Kriegsjahr sei, viele auszurüsten, zu bewaffnen, auszubilden und an die Front zu senden.

Der kanadische Ministerpräsident in London.
London, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times berichtet aus New York: Der kanadische Ministerpräsident wurde bei seiner Ankunft in New York von einem Berichterstatter ausfragt und sprach die Ueberzeugung aus, daß sein Besuch in England zu einer engeren Zusammenarbeit der Dominion mit der englischen Regierung in verschiedenen Dingen, die den Krieg betreffen, führen werde. Nicht nur in England, sondern in ganzem Reich herrsche tiefstes Vertrauen in den Ausgang des Krieges. Ministerpräsident Borden teilte ferner mit, daß mit der Admiralität ein Abkommen zur Verschiffung der reichen kanadischen Ernte nach den überseeischen Märkten geschlossen worden sei, von dem man sehr befriedigende Ergebnisse erwarte.

Kirchliche Nachrichten.

Neuf, 1. September. Das Collegium Germanicum wird für die Dauer des Krieges nach Innsbruck übertragen und Anfang Oktober wieder eröffnet werden. Die italienische Kriegserklärung im Mai vertrieb die letzten Klammern, soweit sie nicht schon zu Waffen- und Lazarettendienst eingedrückt waren, aus der ewigen Stadt. Der Rektor, Vater Ferdinand Ehrenberg, und die übrigen deutschen Vorgesetzten flüchteten nach Feldkirch (Vorarlberg) in das Pensionat Stella Matutina. Die Verpflegten werden sich nun mit neuen Kandidaten vereinigen und den Grundstock zur Neu belebung bilden. Der Studiengang an der K. K. Universität Innsbruck ermöglicht die unmittelbare Fortführung des unterbrochenen römischen Universitätsstudiums. Die K. K. österreichisch-ungarische Militärverwaltung bewies das wohlwollendste Entgegenkommen.

Palaten-Nachricht, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der ehemalige Fürstbischof von Ungarn, Kardinal Aloisius Kaszary, ist heute mittag im Alter von 84 Jahren gestorben.

Russische Offiziersverluste.
St. Petersburg, 1. Sept. Die bis zum 15. August neuen Stills veröffentlichten Listen über Offiziersverluste in der Armee, die fast genau das erste Kriegsjahr umfassen, enthalten die Namen von 43 124 getöteten, 161 443 verwundeten und 18 605 vermißten Offizieren. Zusammen von 223 172 Offizieren. Die Ziffer dürfte etwa 30 000 Offiziere einschließen, die mehrmals verwundet wurden. Im Range eines Obersten und höher waren von diesen Offizieren 1977, doch erschienen 122 Namen zweimal oder dreimal in der Liste. Nimmt man die Ziffer 1:30 zur Berechnung der Mannschäftsverluste, würde man unter Einbeziehung der reduzierten Zahl von 190 000 Offizieren auf einen russischen Gesamtverlust von etwa 5 1/2 Millionen Mann kommen.

Berlin, 4. Sept. Der aus der Baberner Affäre bekannte Leutnant Freiherr von Forstner ist vor dem Heinde gefallen.
Wien, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Generalmajor Frhr. v. Diller ist zum Generalgouverneur der in österreichisch-ungarischer Verwaltung befindlichen Gebiete Russisch-Polens ernannt worden.

Der Vierverband und der Balkan.
Wien, 3. September. (Presf. Itg.) Wie verlautet, hat Rumänien die letzte Aufforderung der Entente mit der Erklärung zurückgewiesen, daß die ungarischen Festungen sehr stark seien und eine Offensive daher fast unmöglich scheine, wogegen Rumänien ein offenes Land sei. Von Griechenland wird strenge Neutralität erwartet. Die Entente Gruppierung nach Stambul, wo er persona grata ist, wurde von Venizelos bestätigt.

Deutschland.

Berlin, 4. September 1915.
Auslandswerte als Kriegesreserve.

Von geschäftiger sachmännlicher Seite schreibt man uns:
Zu Ergänzung unserer Besprechung „Auslandswerte als Kriegesreserve“ machen wir darauf aufmerksam, daß für den Verkauf ausländischer Wertpapiere hauptsächlich solche in amerikanischer, holländischer, schweizer und skandinavischer Währung in Frage kommen. Der Verkäufer erlöst außer dem Tageskurs dieser Effekten wegen der augenblicklich höher stehenden Währung dieser Länder 12 bis 14 Prozent mehr für seinen Besitz als nach glücklicher Beendigung des Krieges. Aber auch Werte feindlicher Länder wie Rußland, Italien, Japan, Serbien lassen sich vielleicht heute noch an neutralen Börsen mit geringem Verlust veräußern, als es bei weiter fortgeschrittenem Niedergang möglich sein wird. Der Erlös kann in brennender Notwendigkeit angelegt werden, welche bei dem durch unsere Siege gewaltig gesteigerten Ansehen des Deutschen Reiches und der zu erwartenden wirtschaftlichen Weiterentwicklung eine günstigere Kapitalanlage gewährt als jede andere. Da die Zahlungen auf die neu aufgelegte Anleihe sich auf 4 Monate verteilen, können bei der Zeichnung auch noch die innerhalb dieser Zeit zu erwartenden Einnahmen berücksichtigt werden. Daneben ist den Besitzern von Wertpapieren Gelegenheit gegeben, sich zu diesem Zweck durch Verleiher bei der den Reichsbankanstalten angegliederten Reichsdarlehenskasse zu 5 1/2 Prozent Mittel zu verschaffen.

Wir sind zuweilen der Auffassung begegnet, daß die brennendste Kriegsanleihe bis zum Jahre 1924 unveräußerlich sei. Das ist durchaus nicht der Fall. Nur das Reich hat sich verpflichtet, bis dahin keine Kündigung oder Serabhebung des Anleihe zu erlauben. Für den Besitzer ist die Anleihe bei dem in Deutschland fortgesetzt neu auftretenden Anlage-Mangel jederzeit und zwar nach den Erklärungen mit den bisherigen Anleihen voraussetzungslos zu einem höheren Kurse veräußerlich. Es ist demnach unzweifelhaft, größere Darbeträge, insbesondere Gold, zinslos im Hause aufzubewahren. Sollte daher noch jemand aus übergroßer Vorsicht noch Vermittel zurückgehalten haben, so kann nicht dringend genug empfohlen werden, die sich bietende Gelegenheit zu guter zinsbarer Anlage zu benutzen.

Berlin, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung über die Errichtung von Reichsgesellschaften für Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau; eine Bekanntmachung betreffend Ausprägung von Pfennigmünzen in Eisen.

Chronik.

Aus Baden.
Karlsruhe, 3. Sept. Die badischen sozialdemokratischen Zeitungen widmen dem heute vor einem Jahre bei Accarat gefallenen Führer der badischen Sozialdemokratie, Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank, der bald nach Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger beim Ersatzregiment 110 eingetreten war, Worte ehrenden Gedankens.
Heidelberg, 2. Sept. Der 13 Jahre alte Volksschüler Ad. Schwabler aus Kirchheim stürzte in der Scheuer 1 1/2 Meter tief auf den Zementboden hinab. Dabei erlitt er eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen. Gestern erlag der Knabe seinen Verletzungen.
Mannheim, 3. Sept. Gestern nachmittag wurde ein 6 Jahre alter Schüler von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch.
Schwibingen, 4. Sept. Da auf dem letzten Wochenmarkt für das Pfund Kartoffeln 6 Mark verlangt wurden, ließ die Stadtverwaltung einen Wagen der städtischen Kartoffeln anfahren, die zum Preise von 4 1/2 M. für das Pfund verkauft wurden. Daraufhin gingen sofort die Händler mit ihrem Preis auf 5 M. herunter.

.. Billingen bei Pforzheim, 3. Sept. Schwerver Schicksal heimgesucht wurde die hiesige Familie Dymnack. Während der Vater, Erschwerter Julius Dymnack, am 6. Juli bei einem Sturmangriff den Heldentod erlitt, ist ihm seine Ehefrau, Luise Dymnack geb. Weisger, am 31. August im Tode nachgefolgt.
Oltersweier, 2. Sept. Der weitbekannte verdienstvolle Deponom und Obstfellekerei-Bezirksrat August Hörth hier ist im Alter von 68 1/2 Jahren gestorben.

Freiburg, 3. Sept. Von den Krozinger Werken der Firma Gebr. Simmelsbach hier brannte gestern mittag 1 Uhr ein großer Arbeitsschuppen aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache nieder. Durch das Feuer wurden hauptsächlich technische Einrichtungen zerstört.
Mühlheim, 4. Sept. Der Großherzog hat durch den hiesigen Amtsvorstand den von dem letzten Kriegesranggriff betroffenen Familien seine Teilnahme ausdrücken lassen.

Aus anderen deutschen Staaten.
München, 3. Sept. Der 63jährige Bürgermeister Tuder von Frohnberg bei Schwanau hat sich in einem Eisenbahnstapel zwischen Schwanau und Neustadt erschossen, nachdem er vorher in seiner Wohnung seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe getötet hatte.
Große Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe.
Berlin, 3. Sept. Die Firma Friedrich Krupp A.G. und die Familie Krupp werden sich an der neuen Kriegsanleihe mit 40 Millionen Mark beteiligen. Die städtische Sparkasse in Düsseldorf übernimmt laut Dechardmeldungen der Bf. Zeitung 25 Millionen Kriegsanleihe. Für die erste Anleihe wurden 10 Millionen Mark, für die zweite Kriegsanleihe 15 Millionen gezehmet.

Berlin, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Bankhaus Wundelsohn, das auf die erste und zweite Kriegsanleihe je 20 Millionen Mark gezeichnet hatte, hat auf die dritte Kriegsanleihe 25 Millionen Mark angemeldet.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

vom 2. September 1915.
Danke des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109. Der Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109 dankt für eine dem Regiment kürzlich zugewandene Gabe der Stadt. Er erblickt darin einen neuen Beweis des großen Wohlwollens und der Fürsorge der Haupt- und Residenzstadt, der Heimat eines erprobten Teiles der Regimentsangehörigen.

Besuch des Kremlatoriums. Das Eintrittsgeld für die Besichtigung des Krematoriums (bisher 50 Pf.) für eine Person und 1 M. für zwei und mehr Personen) wird vielfach gegenüber Wünschen entsprechend auf 20 Pf. für eine Person (Soldaten vom Feldweibel abwärts 10 Pf.) erniedrigt.
Militärische Regelung der Schulhäuser. Nach Mitteilung des Hgl. Generalkommandos können der Stadt in nächster Zeit zufolge Verlegung der städtischen Ausstellungshalle in der Gartenstraße und des Neubaus der Attillierkaserne an der Wolfstraße mit Truppen folgende städtische Schulgebäude zurückgegeben werden: die Leopold-Schule, die Friedrichs-Schule (Oberreal-Schule), die beiden Schulgebäude Harbstraße 1 und 3, die Pestalozzi- und die Widell-Schule. Hierdurch wird es möglich sein, daß von Mitte Oktober an der Unterricht der Volksschule wenigstens zum größten Teil wieder in städtischen Schulhäusern stattfinden und daß auch die Gewerbeschule in beschränktem Umfang wieder eröffnet werden kann. Der letzteren sollen fünf Schulhäuser in der Widell-Schule zugewiesen werden. Außerdem hat die Generaldirektion der Staatsbahnen in der dankenswerter Weise die Benützung des Lehrsaals für die Gewerbeschule für die Hauptwerkstätte für die Gewerbeschule gestattet.

Strombesug aus dem städtischen Elektrizitätswerk. Ein mit der Kaiserl. Oberpostdirektion abgeschlossener Vertrag über den Ankauf des Reichsdarlehens (einschließlich des Postfachamts), das bisher eine eigene Stromerzeugungsanlage hatte, an das städtische Elektrizitätswerk wird genehmigt.
Vermietung von Transformatoren aus dem städt. Elektrizitätswerk. Nach einem Bericht des städtischen Elektrotechnischen Amtes hat sich ein Bedürfnis für mehrere Abgabe von Transformatoren mit Zubehör an Stromabnehmer geltend gemacht. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß künftig geeignete Stromabnehmer soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung bestimmter Gebühren miethweise überlassen werden und genehmigt den Entwurf der hierauf bezüglichen Bestimmungen.

Städtische Gas- und Elektrizitätswerke. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke berichtet, daß im ersten Kriegsjahre — 1. August 1914/15 — neu aufgestellt worden seien: gasförmige Gasmesser 394 Stück (gegen 569 im gleichen Zeitraum 1913/14), Wägenmesser 1039 (gegen 514), Elektrizitätsgähler 739 (603), Treppenhandschaltwhele 217 (316), ausgetauscht wurden: Bren- und Bandarme 213 (gegen 116), Kocher 1050 (gegen 436). Eine bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr haben somit die Wägenmesser (um 100 Prozent), sowie die Leihgegenstände erfahren.

Teerung von Landstraßen. Die Groß-, Wasser- und Straßenbauverwaltung beabsichtigt, die in diesem Jahre unterbrochene Teerung von Strecken der Landstraßen nach Duclach und Linsenkem im Jahre 1916 vorzunehmen. Der Stadtrat erklärt sich bereit, einen Teil des Kostenaufwandes auf die Stadtlaste zu übernehmen. Dankzusagen. Der Stadtrat dankt dem Genossenschaftsverband Badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen für Niederlegung seines Rechenschaftsberichts für das Jahr 1914 und der Statistik über die Geschäftsergebnisse der dem Verband angeschlossenen Genossenschaften für das Jahr 1913, der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Brezelsfabrikation vorm. G. Sinner für die Aufhebung einer Denkschrift des Verbandes deutscher Brezelsfabrikanten G. m. b. H. in Berlin über Herstellung von Futterweisz und Maltzweizen, Christian Fleck, Aufseher a. D. Gustav Raab und Oberkassierer Lorenz Höflich für Aufhebung von Erinnerungszeichen an den feindlichen Fliegerangriff auf die hiesige Stadt am 15. Juni d. J., bestehend in Spreng- und Mülstentüden feindlicher Fliegerbomben usw., an die städtischen Sammlungen.

Letzte Nachrichten

Bern, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Heute vormittag fand der Empfang des schwebischen Gefandten Grafen Ehrensvärd durch den Bun-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

4. September 1914. Die Festung Reims wird ohne Kampf von deutschen Truppen besetzt. Die Siegesbeute des ersten Monats ist noch nicht in einzelnen bekannt, aber nach dem allgemeinen Ueberblick sehr groß. — In Paris trifft man Verteidigungsvorbereitungen. — Die Minenpferde in der Nordsee werden den Neutralen bekannt gegeben. — Der heutige Tag bringt noch die Eroberung von Amiens. — Es wird das Resultat der Papstwahl bekannt. Der gestern zum Papst gewählte Kardinal Della Chiesa hat sich den Namen Benedikt XV. beilegt.

despräsidenten Motta und den Bundesrat Goffmann statt. Ehrensvärd überreichte das Beglaubigungsschreiben seiner Regierung. Hierbei gelangte zum ersten Male die neue Empfangszeremonie zur Anwendung. Der Geandte wurde durch einen Beamten des politischen Departements, Herrn de Bury, in Begleitung des Bundesweibels abgeholt und wieder zurückbegleitet. Dagegen fiel der bisher übliche Gegenbesuch der beiden Vertreter des Bundesrats weg.

Paris, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Wie der Petit Parisien meldet, hat sich der Senat auf den 16. September vertagt.
London, 4. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Kohlenproduktion ist im ersten Halbjahr 1915 um 12 448 000 Tonnen, gleich 8,9 Prozent gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgegangen.

Zum Schreiben des Papstes an Kardinal Gibbons wird der Frankfurter Zeitung aus New York, 3. Sept., u. a. gemeldet: Die Päpste meinen sehr optimistisch, der Augenblick sei günstig für einen solchen Versuch und Amerika der natürliche Vermittler, da es mit Deutschland wieder friedliche Beziehungen hergestellt habe und auch mit allen anderen Kriegführenden in einem freundschaftlichen Verhältnis stehe. Die Evening Post nennt Wilsons Erfolg in der „Arabic“-Frage „eine Kulturart ersten Ranges“. (Siehe 1. Seite.)

Ein nationaler Handelsverband.

Paris, 3. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Journal wurde in einer Versammlung französischer Handelsverbände die Bildung eines Nationalverbandes beschlossen, der das Zusammenwirken aller Bemühungen der nationalen Industrie und des Handels zur kommerziellen und industriellen Ausdehnung Frankreichs sichern soll.

Kämpfe in Albanien.

London, 4. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times meldet aus Athen vom 31. August: Nach einer Depesche aus Sutorri fand ein heftiger Kampf zwischen Truppen Essad Paschas und den Wirtiditen statt. Letztere waren siegreich. Sie machten 500 Gefangene. Essads Verlust wird mit 215 Mann angegeben.

Englische Kultur.

Berlin, 4. September. Wie dem Berliner Lokalanzeiger mitgeteilt wird, ist kürzlich in Kronhagen die Nachricht eingetroffen, daß die deutsche meteorologische Station auf Spitzbergen von den Engländern vollständig zerstört und teilweise zerstört worden ist. Die deutsche Besatzung sei gefangen genommen worden. Gegenwärtig liegen 8 englische Kriegsschiffe an der Küste von Spitzbergen.

Amerikanische Gefahr für Japan.

Petersburg, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Russische Zeitungen melden aus Tokio: Die japanische Presse verfolgt mit steigender Beunruhigung die wirtschaftlichen Erfolge Amerikas in China und spricht von einer amerikanischen Gefahr. Amerika bereite augenblicklich ein Bündnis mit China vor und gründe Banken, Dampfergesellschaften usw., weil es wirtschaftliche Macht erlangen wolle.

Verschiedene Nachrichten.

Malsbach, 3. Sept. Der Schriftsteller Voelker, der hier die Haushälterin eines Kaplans besuchte und ermordete, wurde heute in Köln hingerichtet.
Berlin, 4. Sept. Wie verschiedene Morgenblätter melden, ist der einst sehr geschätzte Verteidiger Dr. Friedrichmann nach längerem Siechtum in Berlin gestorben.
Paris, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Temps meldet: In der Gasfabrik auf dem Montmartre wurde von Hysles-Moulineux plötzl. gestern ein Apparat zur Herstellung von Wasserstoff. Ein Arbeiter wurde getötet, vier andere schwer verletzt.
Paris, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der in der Verteidigungsangelegenheit Kant-hu-Zwan benutzte Beamte verübte Selbstmord. Es wurden neue Haftbefehle erlassen.

Ein Mordmord in Berlin.

Berlin, 3. Sept. Wiederum ist in Berlin ein Verbrechen verübt worden. Heute vormittag wurde die Norddammstraße des Berliner Polizeipräsidiums nach dem heute Reichsbürgermeister 38 gerufen. Hier war das bei der Familie Koch in Dienst befindliche 17 Jahre alte Dienstmädchen Mina Neumann ermordet worden. Die Neumanns lag halb bekleidet in ihrem Bett. Das Mädchen wies zunächst an den Oberstenfelden tiefe Kadelstiche auf, sodann waren die Augen fast blutunterlaufen. Dieser Morderguß stammt von der Bekrümmerung des Schädels her. Das Mädchen war während der Nacht mit ihrer Dienstherrin allein in der Wohnung gewesen. Der Gatte ist verzeilt, der erwachsene Sohn nicht im Felde. Die Frau Koch war mitten in der Nacht bei einem benachbarten Arzt erschienen und hatte gemeldet, ihr Mädchen sei unwohl geworden. Frau Koch ist der eigenartigen Begleitumstände des Verbrechens halber in Haft genommen worden. Alle Anzeichen deuten auf ein sadistisches Verbrechen hin.

Die italienische Zensur duldet keine Erbfeinde.
Bern, 3. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die von Quoner Wätern aus Rom übermittelte Nachricht von einem fassen Erbfeinde in Bergamo, das beträchtliche Menschenopfer gefordert haben soll, wird in der italienischen Presse von der Zensur streng unterdrückt. In keiner der zahlreichen italienischen Zeitungen findet sich auch nur ein Hinweis auf das schwere Verbrechen.

Soziales.

Kriegsteilnehmer und freiwillige Krankenversicherung.

Noch vielfach kennt man den Wert der freiwilligen Krankenversicherung bei der Krankentasse für die Kriegsteilnehmer nicht und wohl der kleinste Teil derjenigen zu Kriegs- oder Sanitätsdiensten Einberufenen, welche vorher Mitglied einer reichsgesetzlichen Krankentasse waren, hat die Versicherung freiwillig fortgesetzt. Und doch war es höchst unklug, es zu unterlassen. Damit aber diejenigen, welche noch einberufen werden, oder erst kurz einberufen wurden, nicht auch in diese Unterlassungsfälle verfallen, wollen wir kurz den Wert der Krankenversicherung bei der Krankentasse skizzieren.

Die Krankentassen haben ihren Mitgliedern im Falle der Erkrankung ein Krankengeld für mindestens 26 Wochen und im Falle des Todes den Angehörigen ein Sterbegeld zu gewähren. Nun ist aber die Krankheit und Todesgefahr nirgends so groß, als im Krieg. Wenn ein gegen Krankheit versicherter Krieger verwundet wird, oder sonst erkrankt, dann hat er Anspruch auf das volle Krankengeld. Da die Versicherung im Lazarett nicht aufhört, sondern der Krankentasse, sondern des Militärärztlichen Dienstes, bleibt der § 183 der Reichsversicherungsordnung, wonach bei Krankenhauseinweisung nur das halbe Krankengeld gewährt wird, außer Betracht. Wohl mancher Familienvater liegt krank in einem Lazarett und wäre nun froh, wenn seine Ehefrau jede Woche ein paar Mark Krankengeld bei der Krankentasse holen könnte. Oder manche Mutter ist in großer Not, weil ihr einziger Sohn und Ernährer in den Krieg ziehen mußte. Und wenn er dann erst verwundet im Lazarett liegt, wäre sie froh, wenigstens noch einige Mark Krankengeld oder, wenn er seinen Verwundungen erliegen sollte, wenigstens ein Sterbegeld zu erhalten.

Wie sehr man vielfach im Unklaren, ob den Angehörigen von gefallenem Krieger ein Sterbegeld zu gewähren sei. Das Gesetz bestimmt, daß das Sterbegeld zunächst zur Deckung des Begräbnisses zu verwenden ist. Wenn dann ein Ueberlebender verbleibt, so sind der Witwe nach der Ehegatten, dann die Kinder, die Eltern und die Geschwister bezugsberechtigt, jedoch nur dann, wenn der Verstorbene zur Zeit des Todes in ihrer häuslichen Gemeinschaft gelebt hat. Manche Krankentassen hatten nur die Gewährung von Sterbegeld abgelehnt mit der Begründung, den Angehörigen seien keine Begräbniskosten erwachsen, auch sei der Geldbetrag durch

den Krieg schon so und so viele Wochen oder Monate von ihrer häuslichen Gemeinschaft ferngehalten worden. Nun hat aber das Reichsversicherungsamt entschieden, daß der Krieg kein freiwilliges Fernbleiben von der häuslichen Gemeinschaft bedeuere und daher bei Beurteilung der Frage, ob Sterbegeld zu gewähren sei, außer Betracht zu bleiben habe. Und wenn den Angehörigen keine Begräbniskosten erwachsen seien, so sei, wenn die anderen Voraussetzungen zutreffen, das ganze Sterbegeld als Ueberchuß zu betrachten und auszubehalten.

In den Versicherungskreisen wird vielfach die Ansicht vertreten, das Sterbegeld sei auch dann zu gewähren, wenn der Tod innerhalb eines Jahres nach dem Ausscheiden aus der Kasse eintrete. Sie berufen sich irrigerweise auf den § 202 der Reichsversicherungsordnung. Dieser Paragraph setzt aber voraus, daß der Verstorbene als Mitglied der Kasse erkrankt ist, die Krankheit ihn arbeitsunfähig gemacht und zum Tode geführt hat.

Ein Anspruch auf Sterbegeld an Angehörige von gefallenem Kriegsteilnehmer besteht dann, wenn 1. der Verstorbene zur Zeit des Todes Mitglied der Krankentasse war, oder 2. wenn er innerhalb der ersten 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der Kasse gefallen oder wenigstens verwundet oder sonst krank geworden und er an dieser Verwundung oder Krankheit verstorben ist. Trifft keine dieser Voraussetzungen zu, so besteht auch kein Anspruch auf Sterbegeld.

Das Landesversicherungsamt Baden in Karlsruhe hat sich in einer Entscheidung auf den Standpunkt gestellt, daß der § 214 der Reichsversicherungsordnung auf Kriegsteilnehmer und ihre Angehörigen keine Anwendung finden könne, weil die Kriegsteilnehmer nicht wegen Arbeitslosigkeit aus der Kasse ausscheiden, sondern weil sie dem Heeresdienste Folge leisten müßten. Der § 214 der Reichsversicherungsordnung sieht vor, daß Kassenmitgliedern, welche wegen Arbeitslosigkeit aus der Kasse ausscheiden, der Anspruch auf die Regelleistungen der Kasse noch 3 Wochen lang verbleiben, wenn sie vorher innerhalb 12 Monaten mindestens 26 Wochen lang einer Krankentasse als Mitglied angehört hätten. Die Ansicht des Landesversicherungsamtes Baden ist aber inwiderstreitlich durch Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes korrigiert worden und wird jetzt wohl auch vom Landesversicherungsamt nicht aufrecht erhalten werden können. Aber auch dieser § 214 kommt nur den wenigsten Verwundeten oder sonst erkrankten Kriegern oder den Angehörigen von Gefallenen zugute, weil in den meisten Fällen

die Verwundung oder der Tod nach Ablauf von drei Wochen nach dem Ausscheiden aus der Kasse eintreten. Darum rechtzeitig die Versicherung freiwillig fortsetzen, um im gegebenen Falle den Vorteilen der Versicherung nicht verlustig zu werden. Für ein paar Pfennige in der Woche kann man sich das Krankengeld bis zu 26 Wochen und den Angehörigen ein Sterbegeld sichern.

Lokales.

Karlsruhe, 4. September 1915.

Stadtgarten-Konzerte. Wir machen nochmals auf das bei gärtiger Witterung heute abend von 8 bis 11 Uhr im Stadtgarten stattfindende „Große patriotische Militär-Konzert“, ausgeführt von der Musik des Ersatz-Bataillons, Landwehr-Infanterie-Regiments 109 aufmerksam, für welches Herr Musikdirektor Köninger ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm aufgestellt hat. Bei dieser Veranstaltung wird der Stadtgarten zwischen 9 und 10 Uhr bengalisch beleuchtet werden. Das Reinertrags des Musikkonzertes ist für die verwundeten Soldaten hiesiger Lazarette bestimmt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus. Sonntag, den 5. September ds. Js., nachmittags von 1/2 bis 7 1/2 Uhr, finden bei gärtiger Witterung im Stadtgarten „patriotische und volkstümliche Musikaufführungen“ der Feuerwehr und Bürgerwehr statt, für welche der Leiter derselben, Herr Militär-Oberratsmeister a. D. Diez, ein besonders wirkungsvolles und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert von 1/2 bis 1/2 Uhr in der Festhalle statt. Wegen der Eintrittspreise verweisen wir auf den Anzeigenteil.

Drei Generationen im Heeresdienst. Der 70jährige Max Wegger, ein Veteran von 1806 und 1870/71, der nun seit längerer Zeit in Karlsruhe lebt, meldete sich beim Ausbruch des Krieges freiwillig und dient beim badiischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 als Wägenfeldwebel. Sein Sohn, Siegmund Wegger, ist 44 Jahre alt und steht als Gefreiter beim Hauptmeldeamt in Karlsruhe. Der Enkel, Hans Wegger, 17 Jahre alt, meldete sich im August 1914 als Freiwilliger und dient jetzt als Unteroffizier beim badiischen Infanterie-Regiment Nr. 40 in der Front.

Unfall. Im Hofe eines Hauses der Durlacher Allee stürzte die Ehefrau eines Wegwerkmessers in die Scherben eines Tringlases und verletzte sich so erheblich am Handgelenk, daß sie ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Festgenommen wurden: eine Verläuferin aus Köln wegen Diebstahls, ein Kaufmann aus Steinmünzern wegen Verletzung des Offenbarungseides, sowie ein Tagelöhner von hier, welcher aus einem Lager am Rheinhafen, wo er beschäftigt war, zwei Fässer Öl im Werte von 250 Mark entwendete.

Karlsruher Standesbuch-Anzeige. Heiratung. 28. Aug.: Gottlob Gangler von hier, Lehrer in Oberwiesheim, mit Amalie Staj von hier.

Geburten. 28. Aug.: Ferdin. Vater Otto Stoder, Finanzsekretär; Willi, Vater Paulin Dammmaier, Maurer. — 29. August: Emilie Friederike Wilhelmine, Vater Ludwig Holz, Steuereinknehmer. — 30. August: Wendelin, Vater Wendelin Wendelberger, Reifenber. — 31. August: Elisabeth Felicitas Maria Sofie, Vater Otto Jüngling, Dipl.-Ing. und Brandmeister; Fanny Karolina und Karl Josef, Zwillinge, Vater Josef Krumbach, Bahnarbeiter. — 2. Sept.: Friedrich Leo, Vater Friedrich Sinn, Metzger.

Todesfälle. 2. Sept.: Karol Wächter, Vater Brauers-Ehefrau, alt 49 Jahre. — 3. Sept.: Anna, alt 2 Jahre, Vater Josef Hof, Tagelöhner. Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwidelter Verstorbener. Samstag, den 4. Sept. 1915. 10 Uhr: Gustav Vene, Landjäger-Melut Feld-Ärzt.-Regt. 14, 2. Ersatzbatterie, Luisenstraße 44. 11 Uhr: Sofie Seb, Wagners-Witwe, Kaiserstraße 59, Hinterhaus 11.

Handelsteil

Wertpapiere. Börsestimung. 3. Sept. (W.F.V.) Wie an den Vortagen so herrscht auch heute an der Börse ziemliche Zurückhaltung. Die Tendenz erwies sich bei sehr ruhigem Geschäft als leicht gebückt. Einige Industrieerträge wie Caro Gegenstand und Bismarckhütte erzielten sich etwas regerer Beachtung und wurden zu ausgiebigen Kursen aus dem Markt genommen. Kriegsanleihen behaupteten Gelblage unverändert.

Urteile.

Ueber das Schriftchen: Der Völkerverbestimmung und Schicksal, — ein erhabenes Kulturziel, von H. Noë. Das Erz. Ordinariat Bamberg empfiehlt in dem neuesten Amtsblatt die Schrift als zur Massenverbreitung geeignet.

Ein Bibliothekar aus Norddeutschland schreibt u. a. auf das Schriftchen Bezug nehmend: „Herr Noë hat eine so herrliche Schrift über den Krieg in Ihrem Verlag bekannt gegeben.“

An der vom K. Kriegsministerium in Berlin herausgegebenen Feldnummer (Nr. 28) der Barole ist ein Stück aus der Schrift mit empfehlenden Worten erschienen und unsern Feldtruppen dringend empfohlen worden.

Verlag der „Badenia“, Karlsruhe. 89, 24 Seiten, 10 Bfg., mit Porto 13 Bfg., ins Feld portofrei; 50 Stück M. 4.—, 100 Stück M. 7.50, 500 Stück M. 30.—, bei portofreier Zusendung.

Realgymnasium Humboldtshule Englerstraße 12. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr werden am Montag, den 13. September in der Anstalt entgegengenommen. Geburts- und Impfchein sowie das letzte Schulzeugnis sind dabei vorzulegen.

Goetheschule Karlsruhe. Realgymnasium mit Gymnasialabteilung. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr werden am Montag, den 13. September, von 8 bis 12 Uhr, im Lehrgebäude des Seminars 1, Ecke der Seminars- und Moltkestraße, entgegengenommen.

Hygienische Damen-Wäsche desgl. Herren- und Kinderwäsche, fertig, sowie nach Mass in jeder Ausführung. Stoffe meterweise. Reformhaus Neubert Karlsruhe Kaiserstrasse 122

Schwarzwaldberein. Die Gruppe Karlsruhe. Sonntag, 5. Sept. Wanderung. Baden - Uchtental - Gelbe Gide - Luche - Burg - Hainweg. Abfahrt 7 Uhr. 2945

Vorbereitung zum Lehrerinnen-Examen für ältere Mädchen mit guter Schulbildung. Anfragen befördert unter Nr. 314 die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein, bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben. sucht Stellung als Volontärin. Angebote unter Nr. 313 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gebrüder Scharff. Wir empfehlen: Schrubber per St. 14, 30, 35, 45 J. Waschbürsten per St. 18, 26, 30, 34 J. Besen Handbesen Stück 38, 60, 70 J. Staubbesen Stück 48, 100, 120 J. Straßbesen Stück 80, 100, 120 J. Reissträhnen Stück 70, 80, 90 J. Putztücher Stück 18, 25, 35, 45 J. Waschseife Marke Magik, grosse Stücke 25 J. Marke Lubin, 2 St. 25 J. Schmierseife per Pfund 40 J. Kerzen 1 Pfund-Paket 105 J. per Stück (je nach Größe) 12, 13, 21 J. 4012

Zahlungs-Aufforderung. Das Schulgeld für das 2. Vierteljahr des Schuljahres 1915/16 (23. Juli bis 23. Oktober 1915) für die Knabenschule Bürger- und Mädchenschule war auf 23. Juli ds. Js. zur Zahlung fällig. Zahlungspflichtige, die mit der Bezahlung des Schulgeldes für die vorbezeichnete Zeit noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, ihre fällige Schulspflicht bis spätestens 8. September ds. Js., amher zu bezahlen. Wird diese Frist verfließen, so ist eine Verzinsungsbüße zu entrichten, welche beträgt bei Schulkindern bis zu einjährl. 8 M. = 10 J. von 8 bis 20 „ = 20 „ 20 „ = 50 „ = 30 „ 50 „ = 100 „ = 40 „ mehr als 100 „ = 50 „ Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vorstehende Zahlungsaufforderung anstelle der jetzt hergebrachten Mahnung durch die Wähler tritt und daß im Nichtzahlungsfalle nach Ablauf der oben bezeichneten Frist gegen die säumigen Schuldner sofort Zwangsvollstreckung angeordnet werden dürfte. 3766 Karlsruhe, den 23. August 1915. Stadthauptkass. A.

Freizügiges ruhiges Mädchen mittl. Alters, aus gutem lathol. Hause, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als Haushälterin bei lathol. Geistlichen. Stelle auf Land wird eventl. bevorzugt. Angebote unter Nr. 310 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. 3818

Stühle werden dauerhaft gelackten u. Möbel hander aufpoliert. Stuhlflechter Fried. Ernst, Karlsruhe, Amalienstr. 24 2809

Figuren, Büsten und andere Kunstgegenstände werden neu hergestellt in der Werkstätte für Kirchliche u. Friedhofskunst von 3210 A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7. Tel. 2047.

Zur gef. Beachtung! Bei telefonischer Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Friedrich Amolsch & Baublecherei. Installation für Gas und Wasser. Vorholzstraße 24 + Karlsruhe + Telephon 2481. Closet- u. Badeanlagen. Sanitäre Einrichtungen. Übernahme von Kanalanlagen an die Schwemmanalisation. Prompte Bedienung. Billige Preise. Kostenanschläge gratis. 3671

Für jedermann ist von großem Interesse das soeben erschienene Kriegs-Jahrbuch des Suldaer Bonifatius-Kalenders für das Jahr 1916 (mit Wandkalender und Märkte-Verzeichnis). Preis 35 Pfennig. Erhältlich bei unseren Ablagen, Agenturen u. Trägerinnen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Bad. Beob.“ in Karlsruhe. Druckerei „Badenia“ A.-G. + Verlags-Abteilung

Eichenverkauf. In den Hafengebieten von Karlsruhe, Mannheim und Rheinau lagern noch mehrere tausend Festmeter Eichenstämmen, welche in einer Anzahl von Losen freihändig abgegeben werden. Näheres über Loseinteilung, Ausmasse und Verkaufsbedingungen durch Forstassessor Gillardon beim Grossh. bad. Forstamt Karlsruhe. Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis 15. September ds. Js. entgegen. Karlsruhe (Baden), 19. August 1915. Ens, Oberforststrat. 3787

Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ Karlsruhe (Baden). Hervorragender Lesestoff für unsere Krieger! Soeben erschienen: Der Völkerverbestimmung und Schicksal. Ein erhabenes Kulturziel! Feldpostbrief zugleich Antwort auf viele von H. Noë. 8. 24 Seiten. Preis nur 10 Bfg., 50 Stück M. 4.—, 100 Stück M. 7.50. Ein Exemplar kann als Feldpostbrief ohne Porto ins Feld versendet werden. Jeder Soldat und jedermann wird mit großem Interesse die Ausführungen lesen, die die tieferen Ursachen des Krieges vom Standpunkt des gläubigen Christen aus in interessanter Weise behandeln. Das Schriftchen verdient weiteste Beachtung.

Obstwagen, Dezimalwagen, Küchenwagen, Gewichte. 4004 J. Bähr. Eisenwaren. Karlsruhe. Waldstr. 51. Rabattmarken.

Residenz-Theater Waldstrasse Karlsruhe. Samstag bis einschl. Dienstag. Mit Erstaufführung. Sein braunes Mädel. Zigeuner-Drama in 5 Akten. Regie: Dr. Hans Oberländer. Kriegsberichte! „Aktuell“, hochinteressant. Das Stiefelpaar. Komödie. Das Töpfchen. Humoreske. 4021. Die Depesche aus Mexiko.

Das Recht auf Glück. Drama in 3 Akten. Verfasst und inszeniert von Walter Schmidhässler. Voranzeige: Nur Mittwoch bis einschl. Freitag. Die blaue Maus. Lustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle Magde Lessing.

Landjäger und Salami fürs Feld. empfiehlt auch an Wiederverkäufer. Wursterei G. Lang, Karlsruhe, Degenfeldstr. 1. Telephon 649. 3846. Süßer Apfelmösl täglich frisch gekeltert sowie frisches Tafelobst. 3878 empfiehlt Julius Breisacher, vormals Wilh. Wender, Karlsruhe. Morgenstr. 5. Telef. 2084.

Brennholz vorzügliches Hartholz, per Zentner 1 Mk. ab Fabrikort fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Südd. Furnierfabrik Karlsruhe Werderstrasse 7/9. Telephon 1617. 1184.

Kaiserstraße 145. Eing. Baumstraße, ist im V. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern und Küche zu vermieten. 3884 Näheres beim händ. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, Zimmer 169.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 Bilanz beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark.
 Dividendenzahlungen an die Versicherten in den beiden Kriegsjahren mehr als 15 Millionen Mark.
Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Der nächste Sonigverkauf
 der Badischen Landwirtschaftskammer, dunkel und hell in Gläsern, Dosen und auch offen ausgewogen, findet am Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. September von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends **Kaiserstraße 160** Eingang Douglasstraße im Laden statt.

Realschulanstalten Karlsruhe
Oberrealschule Kaiser-Allee 6 **Realschule Englerstraße 10** (auch Waldhornstr. 9).
 Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegen genommen:
 für Klasse VI (unterste Klasse): Montag, den 13. September, vormittags 8-11 Uhr;
 für die übrigen Klassen (V-D): Montag, den 13. September, vormittags 11-12 Uhr;
 dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.
 Zur Aufnahmeprüfung können nur die am 13. September persönlich oder vorher unter Vorlage der erforderlichen Papiere schriftlich angemeldeten Schüler zugelassen werden.
 Die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler, die nicht von einer badischen Anstalt mit dem Lehrplane der Oberrealschulen kommen, finden statt:
Dienstag, 14., und Mittwoch, 15. September.
 Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern:
Mittwoch, 15. September, 8 Uhr.
 Der Ausgleich der neu angemeldeten Schüler unter den vier hiesigen Realschulen mit gleichem Unterbau bleibt vorbehalten.

Welt-Kino | **Metropol** | **Residenz-Theater, früher**
Kaiserstr. 133 | **Schillerstr. 22**
Erstaufführungrecht.
Vereinte Herzen.
 Drama in 2 Abteilungen.
Der Graf von Monte Christo.
 Drama in 3 Abteilungen.
Resi, Schillerstrasse 22, Metropol früher von 2 bis 4 Uhr:
Auserwähltes Familien- u. Kinderprogramm.
 Meiner werten Kundschaft der Weststadt zur Kenntnisnahme, dass ausser Samstags, Sonntags, Mittwochs und Donnerstags auch Montags gespielt wird.
 Schillerstrasse 22. 4015

Städt. Sparkasse Karlsruhe.
 Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß wir Zeichnungen auf die **neue Kriegaanleihe** annehmen. Die gezeichneten Beträge werden unter Verzicht auf die Kündigungsfrist zu den in den Zeichnungsbedingungen festgesetzten Terminen bezahlt werden. Einlegern gegenüber, die nicht bei uns, sondern bei einer anderen Zeichnungsstelle auf die Kriegaanleihe zeichnen, wird auf die Kündigungsfrist nur verzichtet werden, wenn sie eine Bestätigung der Bank u. s. w. über die Höhe ihrer Zeichnung bis spätestens **21. September l. J.** uns vorlegen.
 Die Zeichnungen werden vom 4. September an im **1. Stock des Rathhauses Zimmer Nr. 18** — vom Haupteingang rechts entgegengenommen.
 Karlsruhe, den 30. August 1915. 3868
Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Kauft nur deutsche Nähmaschinen!
Pfaff-Phönix- und Adler-Nähmaschinen
 sind anerkannt vorzügliche deutsche Fabrikate von unerreichter Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Kostenlose Unterrichte. 5224 Langjährige Garantie.
 Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen zur Herstellung von **Heeresausrüstungen** wie: Knopfloch-, Zickzack- u. Stickmaschinen etc. Reparaturwerkstätte für alle Systeme.
Georg Mappes
 Karl-Friedrichstr. 20 Karlsruhe Telefon 2264.
 Strickmaschinen : Schreibmaschinen : Fahrräder.

Möbel-Einrichtungen.
 Zur Besichtigung meines **grossen Lagers** bei anerkannt guten Qualitäten und **äusserst billigen Preisen** lade ich ergebenst ein.
Franko-Lieferung. Jahrelange Garantie.
Holz-Gutmann (vorm. Holz & Weglein)
 Karlsruhe, 109 Kaiserstrasse 109. 3824

Cognac-Scharlachberg
beste Marke überall erhältlich.

Warum Haarausfall?
 warten Sie, bis Sie kahl sind? Jeder läßt durch individuelle Behandlung sofort nach und verschwindet gänzlich.
J. Heppes, I. Haarpflege-Spezialgeschäft, Karlsruhe, Herrenstr. 25; einzig am Plage. Verzi. empf.
Hausbürste
 Lächlicher, ordentlicher in dauernde Stellung auf Mitte September gesucht.
A. Lindenlaub, Karlsruhe Kaiserstr. 191. 4008

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.
Montag, den 6. d. Mts.
Eröffnung der neu errichteten Verkaufsstelle 30 — Lange-straße 1 — Karlsruhe-Rüppur.
 4014 **Der Vorstand.**

Stadtgarten Karlsruhe.
Samstag, 4. Septbr. d. J., abends von 8-11 Uhr
Großes patriotisches Militär-Konzert
 ausgeführt von der **Musik des Ersatz-Bataillons Landwehr-Inf.-Regiments 109** unter der Leitung des Herrn Musikdirektors **Röninger.**
 Zwischen 9 und 10 Uhr
bengalische Beleuchtung des Stadtgartens.
 Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
 Sonstige Personen 60 Pfg.
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 — Programm 10 Pfg.
 4018 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Stadtgarten bezw. Festhalle.
Sonntag, den 5. September d. J., nachmittags von 1/2 4-7 Uhr
Patriotische u. volkstümliche Musikaufführungen
 ausgeführt von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle** unter der Leitung des Herrn Militär-Obermusikmeisters a. D. **Biese.**
 Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von 20 J. Kartenheften sowie Soldaten 20 J.
 Sonstige Personen 60 J.
 Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
 — Programm 10 J. — 4017
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert von 1/2 4 Uhr bis 1/2 7 Uhr in der Festhalle statt.

Bekanntmachung.
 Kochkurse für junge Mädchen betreffend.
 Der Badische Frauenverein (Unterabteilung Mädchenfürsorge) hat mit Unterstützung der Stadtgemeinde im 1. Stock des Hauses Kaiserstr. 48 eine **Kochschule** eingerichtet, in welcher hier wohnhafte Mädchen im Alter von 17, mindestens aber 16 Jahren mit geringem Kostenaufwand eine gute Ausbildung im Kochen und Hauswirtschaft erhalten, die sie zur Übernahme einer Dienststelle als Köchin befähigt. Jährlich werden 3 Kurse von 4 Monaten Dauer und zwar für je 12 Schülerinnen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben lediglich den Betrag von 40 Mk. für den Kurs in vier Teilbeträgen von je 10 Mk. als Entgelt für ihr Mittagessen zu entrichten. Für unbemittelte Mädchen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, können auf Wunsch von der Stadtverwaltung Beiträge aus Wohltätigkeitsmitteln zur Verfügung gestellt werden.
 Der nächste Kurs wird am 1. Oktober 1915 eröffnet. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurs werden in der Zeit vom 30. August bis 11. September d. J. beim Sekretariat des Volkshochschulvereins (Gebäude, Kreuzstraße Nr. 13, 3. Stock, Zimmer Nr. 27) während der üblichen Geschäftsstunden entgegen genommen.
 Karlsruhe, den 30. August 1915. 3864
Der Stadtrat.

Druckmaschinen jeglicher Art fertigt schnellstens an **„Badenia“**, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Gottesdienstordnung.
Karlsruhe.
St. Stephanskirche.
 Sonntag (Schwengelst.): 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion für Jungfrauen und Jungfrauenkongregation und weibl. Jugend; 7 Uhr: heil. Messe; 7 1/2 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; 8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 10 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 11 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
 Dienstag und Freitag: abends 7 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Mt. St. Vincentiushaus.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Amt.
St. Peter- und Paulskirche.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 1/2 Uhr: Frühmesse; 9 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Monatskommunion der Erstkommunianten; 11 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Stadt. Spital; 12 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 1 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 2 1/2 Uhr abends: Kriegsandracht.
 In Eggenstein (Rathaus):
 Sonntag: 10 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunianten; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 1 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
 Donnerstag: abends 7 1/2 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation.
St. Bernhardskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: heil. Messe mit Generalkommunion der Erstkommunianten; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 1 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
 Montag: abends 7 1/2 Uhr: Männerkongregation
 Donnerstag: abends 7 1/2 Uhr: kirchl. Versammlung des Jugendvereins mit Predigt.
St. Bonifatiuskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Männerjubilant; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen; 12 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 1 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Karlsruhe-Doglanden.
Heilig-Geist-Kirche.
 Sonntag: 7 1/2-8 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit;

11 1/2 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 12 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 1 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 2 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 3 1/2 Uhr: Andacht für unsere Krieger mit Segen.
Grünwinkel.
St. Josefskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Erstkommunianten; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 11 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Beierthim.
St. Michaelskirche.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 1/2 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion aller Knaben und Junglinge; 9 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 1 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Rüppur.
St. Nikolauskirche.
 Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 11 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Durlach.
Stadtkirche Durlach.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 8 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 9 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 10 1/2 Uhr: Wittandacht mit Segen.
Dürenheim.
1. Pfarrkirche.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Frauen); 8 1/2 Uhr: Schülergottesdienst; 9 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Christenlehre für Mädchen; 11 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 12 1/2 Uhr: Kriegsgebetstunde.
 Montag: 7 1/2 Uhr: heil. Messe für die armen Seelen; 8 1/2 Uhr: 3. Opfer, Seelenamt für Hof-Säger; heil. hl. Messe für Georg Enderle, Veronika geb. Heck und Sohn Wilhelm.
 Dienstag: 1. Opfer, Seelenamt für den im Felde gefallenen Alois Trisch; heil. hl. Messe für Theresje Trisch; heil. hl. Messe für Joh. Lang, seine beiden Ehefrauen Babina Sälger und Theresje Merkel.
Wittloch.
 Sonntag: 8 1/2 Uhr: hl. Messe für Anton Veder; heil. hl. Messe für Nikolaus Belger.
Donnerstag: 2. Opfer, Seelenamt für Alois Trisch; heil. hl. Messe für Wilhelm Kassel, Adelheid geb. Feininger und Tochter Katharina.
Freitag: 2. Opfer, Seelenamt für Katharina Dettel geb. Meerwein; heil. hl. Messe für Lina Sed; heil. hl. Messe für Wilhelm Joseph Schlager.
Samstag: 3. Opfer, Seelenamt für Alois Trisch; heil. hl. Messe für die gefallenen Soldaten.
Beichtgelegenheit: Sonntag morgens 7 1/2 Uhr; Freitag morgens 7 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr; Samstag morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 1, 5 und 7 1/2 Uhr.
2. Wallfahrtskirche Badesheim.
 Sonntag: 9 1/2 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst; Sonntag: 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: Andacht.
Wertags: 7 1/2 Uhr: hl. Messe.
Beichtgelegenheit: jeden Morgen vor und nach dem Gottesdienst, sowie Samstag nachmittags.
3. Filialkirche Würmersheim.
 Sonntag: 7 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre.
Wittloch: heil. hl. Messe für Andreas Oberle und Julie geb. Metz.
Samstag: heil. hl. Messe für Christian Weßbecker (vom Müll. Ver. heil.).